

Karin Breither

Köppener Straße 110

63931 Kelheim Fr. 1

Tele. 06081/9630



Der weite Himmel und die kleine Erde –
Ich weiß, daß ich mit mancher Last
Auf meinem Weg erst fertig werde,
Wenn ich sie mutig angefaßt
Und vor den weiten Himmel hab gehalten,
Bis ich ihn herrlich groß, sie klein gesehn.
Ich glaube, das ist auch ein Händefalten,
Denn froher, stärker kann ich weitergehn.

M. Seefische

Sehr verehrter Herr Dr. Jillich,
herzlichen Dank für Ihre Zeilen.
Auf dieser Post sende ich Ihnen
meinen letzten Band Hand-
schriften, der leider demoliert
aus Israel zurückkam.

Sie können ihn behalten.

Die nächste Ausgabe wird mit
bestem Einband gestaltet,

blaue Schrift auf weißem
Grund. In dem Ihnen

gesuchten finden Sie zwei
Dichter aus Rumänien

Ihre gedruckten Gedichte habe

Ihre Karte
Bretcher
Grüßend
Strand auf Sylt
Verlag Heinr. Feessner
ich gott auf.



Herrn

Dr. Dr. H. Jillich

Hirschanger 1

8130 Starnberg



Sehr verehrter Herr Dr. Dr. Zillich, vielen Dank
für Ihre zusage Nachricht. Mein damals heraus-
gegebenes Handschriftenband ist vergriffen. Die
hundert Bl bei 5 Bänden waren nur von den
Unbekannten gefordert worden, denn als Hausfrau
kann ich alle Kosten nicht tragen. Auch aus den Ostblock-
ländern mußte ich die Dichter natürl. frei nehmen.
Wenn es Ihnen nicht lästig ist, hätte ich gern
Ihr Gedicht „Erfüllter Tag“, das ich schon in
Handschrift besitze in mein Buch aufnehmen.
Ich sende Ihnen meine Rundschreiben, die hundert
Mark gelben nicht. Mit herzlichem Dank,
Ihre Karin Brether

Stephanus Edition D-7772 Hildingen Bodensee

Karin Breither

Liebe bekannte und unbekannte Dichterfreunde,

nun ist es schon über ein Jahr her, seit ich Ihnen schrieb und darum bat, mir ein handgeschriebenes Gedicht von sich zu schicken. Anfangs stellte ich mir vor, ich könnte dieses oder jenes im Wechsel mir an die Wand hängen, sozusagen als Geleit im Alltag einer Hausfrau. Ich kam aber so in's Schreiben, erhielt weitere Anthologien, so daß mein ursprünglicher Gedanke zu einer wahren Sammelleidenschaft wurde: es füllten sich mehrere Mappen... Die zum Teil tief anrührenden Verse darinnen möchte ich nun doch nicht privat ruhen lassen, da ich meine, eine gewisse Öffentlichkeit fände Gefallen daran, und Ermunterung meiner Bekannten brachten mich auf den Gedanken, sie in Faksimile auf der einen und gedruckt auf der anderen Seite als Buch herauszubringen beim

KARLSRUHER BOTEN
Blätter f.Dichtung

unter dem Titel
WUNDERBAR VERWUNDET

Da ich nur Hausfrau bin mit gelegentlicher Aufbesserung des Taschengeldes als Nachtwache in einem Altersheim, möchte ich Sie um einen Unkostenbeitrag von DM 100.--für beide Seiten in diesem bibliophilen Band bitten. Sie erhalten dann dafür 4-5 Exemplare. Der Verleger Kurt Rüdiger und ich werden das unsrige hinzutun.

Stichwort "Faksimile" Postscheckkonto Karlsruhe
Kurt Rüdiger 99775-758

Eine Einzahlung gilt als positive Antwort. Diejenigen, die bekannt geworden und sich an Honorare gewöhnt haben, so daß ihnen eine Kostenbeteiligung in genannter Höhe unzumutbar erscheint, bitte ich um eine "Spende" oder positive Zusage. Wenn möglich, erbitte ich eine Kurzbiographie derjenigen, die nicht im "Kürschner" stehen. Da an Herausgabe des Bandes noch in diesem Jahr gedacht wird, erwarte ich eine Antwort in den nächsten drei Monaten.

Möge Ihnen das neue Jahr allen gesegnet sein

Ihre

Wehrheim/Ts im Januar
1980

Karin Breither

KARIN BREITHER
Köpperner Straße 110
6393 WEHRHEIM
Tel. 0 60 81 / 96 30

Sehr verehrter Herr Zillich,

vor einem Jahr kaufte ich, weil so wunderschön, von einer Autographin für über hundert Dm Ihr Gedicht "Erfüllter Tag", weil ich privat handgeschriebene Gedichte d. Poeten sammle. Heute bitte ich Sie, ob Sie mir Ihre Verse zur Faksimile-Veröffentlichung zur Verfügung stellen würden. Ich wäre sehr glücklich darüber.

Es grüßt Sie vielmals

Ihre Karin Breither

2. April 1980

Sehr geehrte Frau Breither,

mit bestem Dank für Ihre Zeilen teile ich Ihnen mit, daß ich in dem von Ihnen geplanten Sammelbuch nicht vertreten sein möchte. In meinem langen Leben und bei meiner Mitarbeit an vielen Anthologien geschah es noch nie, daß von den Autoren ein Geldbeitrag verlangt wurde. Das Verfahren war immer umgekehrt. Die Autoren erhielten Honorar.

Mit bestem Gruß!



Moul.
6.4.80

Sehr verehrter Herr Dr.Zillich,

vielen Dank für Ihre Antwort auf mein Rundschreiben.
Ihr Gedicht, das ich mir v.einer* Autographin erstand,
gefällt mir so sehr, daß ich Ihnen auch gern ein
Honorar f.d.Abdruck geben möchte. Da ich nur eine
Privatperson bin, muß ich selber f.d.Dichter d.DDR
und Rumänien Geld zuetzen, so daß mir ein allzuhohes
Honorar weh tun würde, da ich persönl.f. d.Sammelband
und auch der Verleger 1000DM zugeben wollen. Mit
herzl. Dank

Ihre

Karwi Bräuer

i k g s

* von über. handelt Dr

KARIN BREITHER
Köpperner Straße 110
6393 Wehrheim
Tel. (0 60 81) 96 30



Herrn
Dr.Dr.Heinrich Zillich

Hirschanger 1

8130 Starnberg a.See

ikgs

Karin Breither
Köppernerstr. 110
6393 Wehrheim

März 1981

Sehr verehrte Autoren,
liebe Dichterfreunde,

das von mir im Jahre 1980 herausgegebene Dichter-
handschriftenbuch

MIT DEINEM WORT HAST DU MICH WUNDER-
BAR VERWUNDET

ist in seiner handnummerierten Auflage von 500 Exemplaren ver-
griffen. Wir planen, ein weiteres mit anderen Dichtern gleicher
Art handgeschrieben und gedruckt herauszugeben unter dem/selben
Titel als zweiten Band beim bewährten KARLSRUHER BOTEN.

Auch dieses Mal erbitte ich die 100 DM, wofür Sie dann fünf Bände
erhalten. "

"Faksimile"

Kurt Rüdiger
DER KARLSRUHER BOTE
Blätter für Dichtung

Postscheck Karlsruhe

997 75-758

Wer dies nicht tragen oder zahlen kann, dennoch gern mitmachen
möchte, darf es tun - wer einen andern unterstützen möchte,
ebenfalls. Auch bei andern Verlagen ist es üblich, daß man sich
verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Bücher abzunehmen.
Um Ihnen die Sache "schmackhaft" zu machen, greife ich zwei
Rezensionen heraus aus dem Jahre 1981.

Vielleicht sagen Sie es Ihren dichtenden Freunden weiter? Bitte
halten Sie sich bei Ihren Einseidungen an den Titel, ich möchte
nichts irgendwie "Hingeworfenes", es sollte etwas sein, von
dem Sie annehmen, daß es anrührt. Auch dieses Mal werden wir
uns wieder um schon bekannte Autoren mühen.

Bitte reichen Sie Ihre Arbeiten in Maschine und Handschrift bis
Maiende ein, damit der Band noch zum Jahresende spätestens
erscheinen kann.

Ihnen alles Gute wünschend, grüßt
Ihre

Bitte möglichst DIV A 5.

Karin Breither

Karin Breither, Mit deinem Wort
hast du mich wunderbar verwun-
det. Dichterhandschriften unserer
Zeit. Der Karlsruher Bote Karlsruhe
1981, 128 S., geheftet, numerierte
Auflage von 500 Ex., 16,80 DM

Karin Breither hat mehr als ein halbes
Hundert Gedichte zusammengetra-
gen, geschrieben von Lyrikern unse-
rer Zeit. Die Eigenart liegt darin, daß
neben den Versen die handschriftli-
che Fassung der Autoren veröffent-
licht ist. „Spuren“ nennt Karin Breit-
her diese Handschriften. In diesem
Band, aus privater Initiative entstan-
den, findet man Verse bekannter und
unbekannter Autoren. Jeder ist mit ei-
nem Gedicht vertreten.

R.K.

Aus "Anhaltspunkte"
März/April 1981

„Mit deinem Wort hast du mich wunderbar
verwundet...“ ist der Titel eines weiteren Ban-
des von ganz besonderer Art. Karin Breither
hat hier mehr als ein halbes Hundert Gedichte
zusammengetragen, geschrieben von Lyri-
kern unserer Zeit. Die Eigenart aber liegt darin,
daß neben den Versen die handschriftliche
Fassung der Autoren veröffentlicht ist. „Spur-
en“ nennt Karin Breither diese Handschriften,
„in denen wir des Dichters ursprüngliche Art
und Weise, seiner Lebensphilosophie begeg-
nen. Das Bewegende, Stillende, Lösende und
Verbindende vermögen wir in ihnen nachzu-
vollziehen.“ In diesem Band, aus privater In-
itiative entstanden, findet man auch Verse von
Tilly Boesche-Zacharow und Rudolf Lenk, un-
seren Lesern durch ihre Beiträge im Ostpreu-
ßenblatt wohl bekannt.

Ste

Karin Breither (Hrsg.), Mit deinem Wort hast du
mich wunderbar verwundet. Dichterhandschriften
unserer Zeit. Verlag Der Karlsruher Bote. 128 Sei-
ten, geheftet, numerierte Auflage von 500 Exempla-
ren, 16,80 DM.

Das Ostpreußenblatt

7. Februar 1981

frei
für den Gruß
von Mensch zu Mensch:

April 1982

Sehr verehrter Herr Dr. Dr. Jillich,
ich liebe Ihre Gedichte und würde gerne eines
in meinem 2. Handschriftenband
veröffentlichen

"Mit deinem Wort hast du mich
wunderbar verwundet"

In meinem ersten Band nahm ich ein
Gedicht von Wolf von Aichelburg auf,
der vor einem Jahr aus Siebenbrunnen
kam. Sie finden auch ein Gedicht
hier in meiner Sammlung, das ich
gewidmet ist.

Eine goldene Lebensahnung
wünschend, grüßt vielmal
Ihre Karin Breithert

würde Sie erlauben, eines zu nehmen,
das in meiner privaten Sammlung vorhanden?

FRANZISKUS

Kindern, Blumen, Sternen schaust du in die Augen,
stolperst über keinen Kieselstein!
Häßliches und Bängliches mag dir nicht taugen,
läßt Musik, Gesang in dich hinein.

Kaum verweilend, schenkst du noch aus ganzer Fülle
Unvergängliches der Gegenwart.
Von Vergänglichkeit zeugt deines Leibes Hülle,
Überwindung hierin aufgespart.

Zu den dunklen Tieren gehst du segnend weiter,
sie schließt du im Liebesmantel ein.
Ziehst an uns vorüber, fast verklärt und heiter:
Wort und Wirken werden unser sein.

HERBSTLICHER AUSBLICK

O stiege doch einer
in meinen Herbst
und hielte die bunten Blätter an,
daß sie nicht fallen!

Wo legt noch einer
Hände um Rosen,
Verschwenden hindernd,
daß sie nicht sterben?

Es währt nur einen Augenblick,
dann ist es still und bleibt.

WUNDER DER WEIHNACHT

Wenn im Dezember graue Nebel wallen
Und tief verschneit die müde Erde liegt,
Dann geh' ich einsam durch die weiten Hallen
Zum Stuhl der Mutter, die ihr Kindlein wiegt.

Schon hör' ein Lied ich von den Lippen klingen:
Ein Lied aus einer andren Welt;
Zum Himmel wird es sich erschwingen,
Dies Lied, das tief ins Herz mir fällt.

Danach, nur noch in sel'gem Schweigen -
Blickt sie auf ihr geliebtes Kind.
Ich fühle, wie sich Engel zu ihr neigen,
Engel, die dazu auserkoren sind.

Nun lächelt sie ihm zu, in einer Weise,
Wie keine and're lächelt, süß und mild.
Und plötzlich ist es mir, als spräche leise
Die Weihnacht hier aus diesem Bild.

BEHINDERUNG

Es spielt behütet,
doch allein
ein mongoloides Kind.
Ich traue mich nicht
zu ihm herein.

es wird auch so
geborgten sein,

Gefährte

(W. v. A. zu eigen)

Metamorphosenhaft hast du durchlitten
deines Künstlers Dasein schemenhafte Art
im Nichtsein; dieses ward dir aufgetragen:
Im Wirken nicht mehr nach dem Ende fragen.
Dem Musengeist, von jener Welt umstritten,
blieb so der Rand des Abgrunds nicht erspart.

Delphinengleich zerteiltest du die Wogen,
endlich frei, wie nirgends dich die Erde fand,
barg eingekerkert Sehnen deine Tiefe.
Es war, als wenn es in der Muschel schliefte,
die aus den Urgründen ans Licht gesogen,
noch sanfter legtest in die Kinderhand.

Freiheitdurstend in dem wohlerahnten Land
bahnt nun dein Weg sich,
vielleicht zum allerletzten Haus.
Arm fängst du von vorne an und unbekannt!
Doch deine Seele breitet neu die Flügel aus.

i k g s



Breither, Karin
(Ps.: Joy Erlenbach)

* 26. 12. 1939 in Berlin

Hausfrau,
Mutter dreier Kinder,
wohnhaft in
6393 Wehrheim

Mitgl.: IGdA, KREIS DER FREUNDE, Karlsruher
Bote.

Einzelveröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien,
Jahrbüchern.

Hrsg. des vergriffenen Dichterhandschriftenbuches:
„Mit deinem Wort hast du mich wunderbar verwundet“.

HIOB

Das Leben nahm Dich
auf seine schwarzen
Büffelhörner.
Dennoch gewährtest Du
der Perlen Reigen,
schimmernd
und aus Achat.

Das Schicksal gab Dir
seine Finsternis
zu schmecken.
Das tat weh.
Dennoch gewannest Du
rot den Rubin
aus kalter Erde.

Der Albatros trägt
alles von dannen:
Achat, Rubin und
deine schwarze Erde,
schwerelos.

Verlag DER STEG im KREIS DER FREUNDE, D 4408 Dülmen, Postfach 1136

reihe DAS GEDICHT IM BRIEF nr. 33

Karin Breither

FLÜCHTENDE INS PARADIES

Dichter, ich weile bei dir

Dichter, ich weile bei dir,
obgleich im Herzen mir bang:
Stunden enteilen schon hier,
während der Raum voll Gesang.

Steigst du zu Tiefen hinab,
Boten der Seele um dich,
fällt auch die Träne zu Grab:
Perlhaft verwandelt sie sich.

Ruht auf der Laute sie feucht
und schwindet - weißt du, wohin?
Alles mir Schwere entfleucht,
sternenwärts zieht mir der Sinn.

ISBN: 3-88319-034-9

Lichte Tage

Schade, daß du weiter reitest,
da mein Herz dem deinen nah!
Seele an die meine schweißtest,
Ahnend wohl, wie es geschah!

Lichte Tage sind vergangen:
segensvoll ins Glück getaucht.
Dichterisches Unterfangen!
Ist dies alles schon verbraucht?

Standest mit mir auf der Schwelle,
die sonst kaum ein Mensch betrat,
und um uns des Sommers Helle
war und blieb auf unserm Pfad.

Weh um Weh erfüllt mein Leben,
karg erscheint der Alltag nun!
Weiter fließt des Daseins Streben . . .
möchte dir zu Füßen ruhn.

Deine Verse: mein Geleite,
Ewigkeit und Strahlenkraft.
Gott mit uns! Wir sind Geweihte,
harrend, daß ER neu uns schafft.

es sorgen Eltern
und der Staat!

Doch gab es vor dir,
Kind, je einen Menschen
ohne Schuld wie du?
So ohne Rat?
Fern ist dir
Bosheit, Haß
und Grausamkeit!
Du bist von diesen
Lasten weit!

Und ich so nah!
Kontaktarm, ausgetrocknet
das Gefühl im Leben,
unfähig, Geborgenheit
zu geben,
wo Liebe, Sympathie
so rar,
das konnt' ich nie!

Bist du
nun, Kind,
behindert oder ich? . . .
Ich bin es -
sicherlich!

i k g s

3. Mai 1982

Sehr geehrte Frau Breither,
für die Zeilen, mit denen Sie mir vorschlagen, anstelle der Ihnen
jüngst zugeschickten Gedichte ~~für~~ Ihr geplantes Buch mein Gedicht
"Erfüllter Tag" aufzunehmen, danke ich Ihnen und ~~erfülle~~ Ihre Wunsch
umso lieber, als Sie das Gedicht in meiner Handschrift schon haben.
Die anderen zwei Gedichte werfen Sie bitte in den Papierkorb.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Beilage

ikgs

23.4.1982

Frau
Karin Breither
Köpperner Straße 110
6393 Wehrheim

Sehr geehrte Frau Breither,

~~XXXX~~ schon
Vor zwei Jahren wechselten wir Briefe. Damals forderten Sie von mir
DM 100 für die Aufnahme von Gedichten von mir in eine von Ihnen geplante Anthologie, was ich ablehnte.

Nun sehe ich, in wie bescheidener Art Sie die von Ihnen verfaßten Strophen herausgebracht haben und nehme an, daß in solcher Art auch meine Verse, die Sie wieder von mir erbitten, erscheinen sollen. Ich lege zwei meiner Gedichte bei und gebe Ihnen die Erlaubnis, sie honorarfrei zu drucken - doch erbitte ich 5 Belegexemplare.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener

*Entscheidung
des jünge 5.5*

entnommen aus:

Seidenfäden sprint die Zeit.

Dichtungen aus dem Usinger Land



Stadl am See, 23.10.1912

Sie ganz fromm Besseres, für das Gedächtnis, Leiden-
fäden spinnst die Zeit, das Sie mir geschenkt haben, danke
ich festlich und ganz Lie. IL gen

ikgs

h Z

Neuerscheinung:

*Seidenfäden
spinnt die Zeit*

Dichtung aus dem Usinger Land

32 Seiten

DM 5,80

Walkmühlen-Verlag, Usingen

Erhältlich in allen Buchhandlungen

**Seidenfäden
spinnt die Zeit**

Dichtung aus dem Usinger Land

Unter einem recht vieldeutigen Titel erschien soeben im neuen Walkmühlen-Verlag in Usingen ein attraktives Bändchen. Der Untertitel »Dichtung aus dem Usinger Land« weist schon darauf hin, daß die Verfasser der Gedichte und kleinen Geschichten in unserer engeren Heimat leben. Es sind:

Karin Breither, Wehrheim
Horst Dettborn, früher Wernborn
Dr. Joh. Lahnstein, Wehrheim
Hilde Kampermann, Merzhausen
Wilhelm Maurer T, Brandoberndorf
Helmtrud Rückert, Usingen
Friede Schulte-Tigges,
Hausen-Arnsbach

Das Vorwort schrieb dankenswerterweise der aus Herrmannstadt in Rumänien stammende Dichter Wolf von Aichelburg. Das Titelbild eine Taunuslandschaft — schuf Friede Schulte-Tigges.

Dem Bändchen wäre ein großer Leserkreis zu wünschen. Es ist in allen Buchhandlungen des Usinger Landes erhältlich und kostet 5,80 DM.

11. Juli 1984

Sehr geehrte Frau Breither,

vor drei Wochen wurde ich, als ich eine Kreuzung bei Grün zu überschreiten begann, von einem achtzehnjährigen, offenbar voll Lust zum Rasenblinden Radler, der sich aber nachher sehr anständig benahm, im Rücken angefahren, zu Boden geschleudert und erwachte erst nach etwa einer halben Stunde aus der Bewußtlosigkeit im Krankenhaus, als drei Ärzte an mir Blutüberströmten herumhantierten und mir ohne Narkose die Platzwunden im Gesicht nähten. Zwei Vorderzähne hatte ich auch verloren, aber die Köⁿchen waren heil. Mein Gesicht sah fürchterlich aus, ein Auge zugeschwollen, das übrige blutunterlaufen, und eine Gehirnerschütterung erlitt ich ebenfalls, die sich noch heute bemerkbar macht. Sie hindert mich am Arbeiten und läßt mich beim Lesen nicht wach bleiben.

Darum kann ich Ihren Gedichtband "Sommerkorn", den ich von Ihnen empfang, nicht mit echter Teilnahme aufnehmen, doch danken möchte ich Ihnen für diese Gabe schon jetzt, indem ich Sie grüße

als Ihr ergebener